

**Kleine Anfrage**

**des Abg. Arnulf von Eyb CDU**

**und**

**Antwort**

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren**

**Hospizarbeit in Baden-Württemberg**

**Kleine Anfrage**

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele ambulante und stationäre Angebote im Bereich Hospiz gibt es in Baden-Württemberg?
2. Wie viele ambulante und stationäre Angebote gibt es im Hohenlohekreis (mit Angabe, wo sich diese befinden, wer die Trägerschaft führt und wie viele Plätze es in den jeweiligen Einrichtungen gibt)?
3. Fördert sie die Einrichtungen im Land und wenn ja, in welchem Umfang?
4. Wie viele Anträge auf stationäre Unterbringung in einer Hospizeinrichtung wurden im Zeitraum von 2006 bis 2011 gestellt?
5. Wie hoch (in Prozent) ist der Anteil der Menschen in Baden-Württemberg, die ambulante oder stationäre Betreuung im Hospizbereich erhalten?
6. Liegen ihr Kenntnisse vor, welche die durchschnittliche Verweildauer in stationären Einrichtungen betreffen?
7. Liegen ihr Zahlen über die ehrenamtlich Tätigen im Bereich Hospiz vor?
8. Wie beurteilt sie die Arbeit der verschiedenen Einrichtungen im Land (mit Angabe, wie sie die derzeitige Versorgungssituation einschätzt)?
9. Gibt es zu den Fragen 1 bis 6 Vergleichszahlen aus anderen Bundesländern?

23.03.2012

von Eyb CDU

Eingegangen: 30.03.2012 / Ausgegeben: 15.05.2012

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

Antwort\*)

Mit Schreiben vom 8. Mai 2012 Nr. 51-5435-1.14 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

*1. Wie viele ambulante und stationäre Angebote im Bereich Hospiz gibt es in Baden-Württemberg?*

In Baden-Württemberg gibt es derzeit 259 ambulante Hospizgruppen und 23 stationäre Hospize mit 199 Betten.

*2. Wie viele ambulante und stationäre Angebote gibt es im Hohenlohekreis (mit Angabe, wo sich diese befinden, wer die Trägerschaft führt und wie viele Plätze es in den jeweiligen Einrichtungen gibt)?*

Im Hohenlohekreis gibt es zwei ambulante Hospizdienste, stationäre Angebote sind nicht vorhanden; bei Bedarf stehen aber sechs stationäre Plätze in Weinsberg zur Verfügung. Nach Auskunft beider Hospizdienste kann allen Nachfragen nach Sterbebegleitung und Betreuung schwerkranker und isolierter Menschen nachgekommen werden; das vorhandene Versorgungsangebot ist ausreichend.

Die ambulanten Hospizdienste befinden sich in Öhringen und Braunsbach. In Öhringen haben die Trägerschaft die evangelische, katholische und methodistische Kirchengemeinden und die Diakoniestation Öhringen (Ökumenischer Hospizdienst der Region Öhringen); zurzeit Begleitung von 40 Personen zu Hause, in Pflegeeinrichtungen und im Krankenhaus. In Braunsbach haben die Trägerschaft der Evangelische Kirchenbezirk Künselsau und die Katholische Kirchengemeinde St. Paulus (Arbeitskreis Hospiz Region Kocher-Jagst); zurzeit Begleitung von 42 Personen zu Hause, in Pflegeeinrichtungen und im Krankenhaus.

*3. Fördert sie die Einrichtungen im Lande und wenn ja, in welchem Umfang?*

Die Förderung der Einrichtungen erfolgt über eine kassenartenübergreifende ambulante Hospizförderung nach § 39 Abs. 2 SGB V in Verbindung mit der Rahmenvereinbarung nach § 39 a Abs. 2 Satz 7 SGB V vom 3. September 2002 in der Fassung vom 14. April 2010 durch die gesetzlichen Krankenkassen. Im Jahr 2011 wurden 132 ambulante Hospizgruppen mit insgesamt 4.290.953,84 Euro gefördert.

Das Land fördert die Hospizarbeit jährlich mit 76.000 Euro. 52.000 Euro für überregionale Hospizarbeit (jeweils 6.500 Euro an die vier kirchlichen Wohlfahrtsverbände und 26.000 Euro an die LAS Hospizförderung Baden-Württemberg e. V.) und 24.000 Euro an drei ServicePoints Hospiz zur Beratung und Unterstützung ambulanter Hospizdienste im Förderverfahren nach § 39 a SGB V.

*4. Wie viele Anträge auf stationäre Unterbringung in einer Hospizeinrichtung wurden im Zeitraum von 2006 bis 2011 gestellt?*

Hierzu liegen dem Sozialministerium keine Zahlen vor.

*5. Wie hoch (in Prozent) ist der Anteil der Menschen in Baden-Württemberg, die ambulante oder stationäre Betreuung im Hospizbereich erhalten?*

Ambulant werden von den Hospizdiensten rund 7.000 bis 8.000 Menschen begleitet. Bei rund 98.000 Todesfällen werden somit 7 bis 8 Prozent ambulant betreut. Eine amtliche Statistik liegt allerdings nicht vor.

---

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Zur stationären Betreuung im Hospizbereich liegt eine amtliche Statistik lediglich zum Stichtag 15. Dezember 2009 vor: Hiernach wurden in 16 Hospizen (2012: 23) 306 Personen betreut; dies entspricht einem Anteil von 0,35 Prozent von allen Pflegebedürftigen (88.389). Hochgerechnet auf 2012 (23 Hospize) dürfte der Anteil stationär betreuter Personen bei 0,5 Prozent liegen.

*6. Liegen ihr Erkenntnisse vor, welche die durchschnittliche Verweildauer in stationären Einrichtungen betreffen?*

Nach Kenntnis der LAG Hospiz ist die durchschnittliche Verweildauer in stationären Einrichtungen 20 Tage. Nach anderen Angaben ist die durchschnittliche Verweildauer stark schwankend: zwischen 16 und 32 Tagen, je nach Hospiz und Jahr.

*7. Liegen ihr Zahlen über die ehrenamtlich Tätigen im Bereich Hospiz vor?*

Die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen bei den geförderten 132 ambulanten Hospizgruppen (insgesamt sind 259 ambulante Hospizgruppen bekannt) beträgt 4.132. Insgesamt sind in der Hospizarbeit schätzungsweise rund 6.000 Ehrenamtliche tätig.

*8. Wie beurteilt sie die Arbeit der verschiedenen Einrichtungen im Land (mit Angabe, wie sie die derzeitige Versorgungssituation einschätzt)?*

Das Hospizwesen hat sich vor dem Hintergrund eines gewandelten Umgangs mit Sterben und Tod in unserer Gesellschaft in den zurückliegenden Jahren dynamisch entwickelt. Der Gedanke, dass medizinische Versorgung nicht nur das Heilen von Krankheiten, sondern auch das Begleiten beim Sterben umfasst, setzt sich immer stärker durch.

Die verschiedenen Einrichtungen im Land tragen engagiert und mit hoher Qualität dazu bei, dass unheilbare bzw. sterbenskranke Menschen die ihnen verbleibende Zeit mit möglichst viel Lebensqualität verbringen können. Sie ermöglichen es, dass deren letzter Wunsch, in Frieden und mit möglichst wenig Schmerzen oder anderen Beschwerden sterben zu können, erfüllt werden kann – und das gegebenenfalls auch zu Hause oder in der vertrauten Umgebung.

In Baden-Württemberg ist das Versorgungsangebot – insbesondere durch den Einsatz des ehrenamtlichen bürgerschaftlichen Engagements – nahezu flächendeckend.

Unter Berücksichtigung der Änderungen der Sozialstrukturen (Zunahme der Singlehaushalte und der Zahl der Pflegebedürftigen) sowie des demografischen Wandels (Anstieg des Lebensalters und der Zahl der Pflegebedürftigen) müssen die vorhandenen Strukturen und Angebote aber weiter verbessert und bedarfsgerecht ausgebaut werden.

*9. Gibt es zu den Fragen 1 bis 6 Vergleichszahlen aus anderen Bundesländern?*

Aussagekräftige Vergleichszahlen aus anderen Bundesländern sind nicht oder allenfalls nur sehr eingeschränkt vorhanden.

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband in Berlin hatte zwar 2008 eine Erhebung in den ambulanten und stationären Hospizen gemacht, diese ist aber – wegen der dynamischen Entwicklung des Hospizwesens in den vergangenen Jahren – nicht mehr verwertbar. Derzeit werden vom Verband deshalb die Zahlen aus 2010 erhoben; wobei auch diese nur eingeschränkt aussagekräftig sein werden.

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren